

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bormagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Lechner.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 18. Juli 1907.

Nummer 57.

Kleine Ausgaben — großer Profit.

Lugos, 17. Juli.

In jüngster Zeit ist man bemüht, nicht nur Fabriksindustrie, sondern auch Hausindustrie, einzuführen. Daß die Fabriksindustrie hauptsächlich durch Subventionen, Steuerfreiheit und andere Begünstigungen, also auf Kosten des steuerzahlenden Volkes zustande kommt, ist ja so ziemlich bekannt. Interessant ist aber auch, wie und auf welche Art die Hausindustrie zustande kommt, für welche die Reklametrommel so eifrig gerührt wird. So z. B. wissen die bezahlten Lobhudler des Ackerbauministers zu verkünden, daß er nicht nur für einen Wintererwerb der bäuerlichen Bevölkerung sorgt, wobei sie kürzlich zwanzig bis vierzig Heller verdienen, sondern, daß er auch für einen Sommer-Nebenverwerb der Bauern sorgt. Man besteuert den Kleinbauern verhältnismäßig weit höher als den Magnaten, hingegen läßt man ihn teilnehmen an den „Segnungen“ der Seidenzucht, die angeblich jährlich zirka drei Millionen Kronen „ins Volk bringt.“

Es sind dies sehr zweifelhafte Segnungen. Ist die Hausindustrie mit ihren Hungerlöhnen dazu gut, um den Kaufmann, den Verleger der Hausindustrieartikel, zu bereichern, so figuriert in unserer, seit 27 Jahren forcierten Seidenzucht das Akerar als ebenso rücksichtsloser Ausbeuter. Man muntert bei uns die Kleinbauern zur Seidenzucht auf — für den wohlhabenden Bauer lohnt sich ja „der Bettel“ nicht — entzieht ihm aber den größten Teil seines Arbeitsertrages.

Die staatlichen Organe für Seidenzucht lassen verlautbaren, daß die Seidenraupenzüchter jährlich 200 K. für die Erzeugung von Kokons erwerben können. Das ist eine treiste Unwahrheit. Man zählt in Ungarn 103.350 arme Familien, die sich mit der Seidenraupenzucht als Nebenerwerb beschäftigen und 5–6 Wochen hindurch im Jahre ihre Arbeit diesem Industriezweige schenken. Aber im Durchschnitt kommt eine ganze Familie dabei auf einen Tagelohn von

zusammen auf etwa eine Krone. Um bei den Preisen, die das illegale Monopolregime für die Kokons in Ungarn bewilligt, 200 Kronen herauszuschlagen, müßte der Seidenraupenzüchter Räumlichkeiten von 290 Kubikmeter, d. i. etwa 5–6 gewöhnliche Bauernstuben zur Verfügung haben. Aber welche arme Familie besitzt soviel Räume?

Das Landes-Seidenraupeninspektorat organisiert — etwa wie beim Tabak — die Einlösung der Kokons und klassifiziert diese.

Und welches Geschäft macht das staatliche (?) Monopol dabei? Im Jahre 1904 wurden in Ungarn Seidenkokons im Bruttogewicht von 1,633.452 Kilogramm eingelöst, wofür die Bezereidische Monopolverwaltung an die 103.350 Seidenraupenzüchter-Familien 2,859.945 Kr. bezahlte. Das Kilogramm Kokons zum hier üblichen Durchschnittspreis von 4 Kronen gerechnet, ergibt dies für die Monopolverwaltung einen Bruttoprofit von 3,673.863 Kronen. Aber das obige Quantum von Kokons präsentiert, nach den für den internationalen Handelsverkehr geltenden Börsennotierungen von zwölf Franks per Kilogramm Seidenkokons, einen Wert von 9,800.812 Franks. Der Profit beträgt sonach 6,94.867 Franks gleich zweihundert Prozent!

Auch in Frankreich wird die Seidenraupenzucht staatlich gefördert — aber ein wenig anders als bei uns. Der Bauer erhält für von ihm gezüchtete Kilogramm frischer Kokons vom Staate eine Prämie von einem halben Frank; ferner kann er seine Kokons frei in den Handel bringen. In Frankreich gibt es 125.000 Seidenraupenzüchter, die jährlich zirka 7 Millionen Kokons produzieren, d. i. durchschnittlich 56 Kilo. Hierfür erhält der Züchter vom Staate 28 Franks als Prämie, von den Händlern oder Seidenspinnern den Marktpreis seiner Kokons, etwa 224 Franks — so daß ihm für diese Nebenbeschäftigung durchschnittlich ein Erlös von 250 Franks zufällt. Und dabei wird in Frankreich gar kein Geschrei gemacht, daß man mit dieser Hausindustrie dem „kleinen Mann“ hilfe.

Redaktions-Telephon für Lugos
und das Krasso-Szörenyer Komitat
Nr. 161.

Tagesneuigkeiten.

Lugoser junger Kaufleute.

Lugos, 17. Juli.

Das Sommerfest des Vereines junger Kaufleute am jüngsten Sonntag übertraf auch die kühnsten Erwartungen, die sich an das Gelingen dieser Veranstaltung knüpften. Der Verein überbot sich in Darbietungen, ein zweifelloses Beweis dessen, daß sich der Verein der Rolle die er im hierortigen sozialen Leben zu spielen berufen ist, vollends bewußt und ihr auch gewachsen ist. Das Gepräge der Veranstaltung ist gleich den bisherigen Arrangements der jungen Kaufmannschaft in kurzen Worten folgendes: Teilnahme aller Kreise der Lugoser Sozietät, viel Genuß für wenig Geld und zwangloses, jede Ungemütlichkeit ausschließendes Amusement. Es ist dies zum Teil dem zielbewußten, für alles Edle begeisterten eifrigen Streben, zum Teil der Sympatie die dem Vereine wohlverdient entgegengebracht wird, zu verdanken.

Zu dem Tombola am Nachmittag erhielt jeder Besucher an der Kasse eine Gratiskarte. Man amüsierte und ergötzte sich an den teils Fuz-, teils wertvollen Gewinngegenständen. Es folgte hernach die Schönheitskonkurrenz mit außergewöhnlich großer Beteiligung. Um 9½ Uhr wurde das Abstimmen eingestellt und eine ad hoc zusammengestellte Kommission, bestehend aus den Herren: Artill. Oberleut. Hermann, Dr. Lunet, Feldmann, Schwarz und Farkas nahm auf Grund der eingelaufenen Stimmzettel die Feststellung des Resultates, welches später verkündet wurde und zw. gewann: den 1. Preis (1 große Majolikabase) Frl. Walvine Schwarz mit 1640 Stimmen. 2. Preis (Teracotta Büsten) Frl. Stefi Schnitzer mit 1355 Stimmen. 3. Preis (Sardineere) Frl. Nonica Comsia mit 746 Stimmen.

Einen Glanzpunkt des Abends bildete das vortrefflich gelungene Vortragsprogramm, dessen Leistungen zum großen Teile über den Dilettantismus hinausreichten. Den Anfang machte die neu errichtete Gesangssektion des Vereines die ihr Debut feiernd, bewies, daß mit Lust und Eifer unter guter Führung — Meister Schwach — in ganz kurzer Zeit auch mit ursprünglich fast durchwegs ungeübten Sängern schöner Erfolg erzielt werden kann. Es wurde „Vasárnapi regg.“ Männerchor v. Kreuzer mit großer Craktheit gesungen. Mit klangvoller Stimme und sympatischer Vortragsweise trug Herr Bela Gyorgyevits einige Solo-Piecen vor,

für die ihm lebhafter Applaus gezollt wurde. Es folgte sodann eine Orchesternummer und zw. die Ouvertüre der neuen Operette „Ein Walzertraum“, deren herrliche Melodien mit meisterhafter Fertigkeit exekutiert wurden. Den stürmischen Beifall teilen sich Herr Wilhelm Schwach (Harmonium), Fr. Hajnalka Friedrich (Klavier) und die Herren Friz Pauc (Violine), Ludwig Segner (Flöte), Karl Bisnovsky (Cello). In den darauffolgenden Couplets hatte Herr Türkl der so oft erprobte, routinierte Dilettant, seinen gewöhnlich großen Erfolg. Die hierauf folgenden 8 Herren des Vereines zum Vortrag gebrachte Gesangsstücke „A vadászok bucsuja“ v. Mendelssohn fand gleichfalls wohlverdienten Beifall. Es hätte nun die Programmnummer des Herrn Marton Epstein folgen sollen, doch war es uns diesmal nicht gegönnt, uns an den wohlbekanntesten Vortrag dieses talentvollen Verkörperers des Cabarett-Genres zu ergötzen. Wie wir vernehmen ist eingetretene Heiserkeit Ursache des Nichtauftretens. Überraschung und Entzückt sind zu milde Ausdrücke für das Gefühl, welches Fr. Aranka Lenhardt, die zarte, jugendliche Darstellerin der nächsten Pöde, mit ihrer niedlichen Erscheinung, ihrer glockenklaren Stimme und dem Chiff ihres Vortrags, aber ganz besonders im Couplet „Policzerek szobalánya“ in ihrer großen Zuhörerschaft erweckte. Freuetlicher Applaus war das Entgelt dieser wohl gelungenen Leistung. Die Herren Gyorgyevits und Türkl ernteten mit den jetzt folgenden komischen Duetten gleich ihren Solopöden großen Beifall. Und nun erschien auf dem Podium eine Genialität seines Genres Herr Abri Sternlicht. Man erwartete viel, erhielt aber bedeutend mehr.

Es war neu, ungewohnt, fein, pikant und doch nicht anstößig; das Publikum amüsierte sich köstlich und Herr Sternlicht bekam einen Applaus, wie er wohl selten einem Dilettanten zu Teil wird. Wenn Herr Sternlicht ein Herz für uns Ungar hat, darf er uns den Genuß eines recht baldigen Wiederauftrittes nicht versagen. Bierlich und Chiff war die nächste Duettstücke des Fr. Lenhardt und Herrn Ludwig Segner die einen Teil aus „Ein Walzertraum“ vortragen. — Obwohl das Publikum der Vorträge noch durchaus nicht müde war, fand es der Verein mit Rücksicht auf die plötzlich eingetretene feuchtkühle Luft für angemessen, die noch übrige Musik und Gesangsstücke weglassend den Beginn des Tanzes anzukündigen. Rasch füllte sich der große Saal und in dichten Massen begann der Csardas dem dann alle andern Tänze folgten, in einer wirklich gemüthlichen gehobenen Stimmung. Der Sonnenaufgang fand noch zahlreiche tanzende Paare im Saal. Dies der Verlauf des glänzend gelungenen Gartenfestes.

Martin Karl dekoriert. Se. Majestät der König hat den Vadeigentümer Herrn Martin F. Karl für seine wiederholte Lebensrettung das silberne Verdienstkreuz verliehen. Die erhaltene allerhöchste Auszeichnung ist eine wohlverdiente, denn Herr Karl hat im Verlaufe der Zeit nicht weniger als 53 Personen das Leben gerettet.

Vielleicht so. Am verflossenen Samstag begab sich Oberstuhlrichter Rudolf Reitter in die Gemeinde Skeus zur Inspizierung. Der berücksichtigte miserable Weg, besserte natürlich selbst in Anwesenheit des Oberstuhlrichters seinen Charakter nicht und was geschah, der Oberstuhlrichter mußte sammt Gemahlin, die sich in seiner Begleitung befand, von Wagen steigen und den vorliegenden Berg per pedes apostolorum passieren. Oberstuhlrichter Reitter zeigte sich entrüstet über den Zustand dieser Straße und vielleicht wird jetzt der dortigen Bevölkerung geholfen werden.

Suspendierte Prüfungen. Der Schulinspektor des Komitates Krasso-Szöreny

Julius Berecz hat in seiner Eigenschaft als Regierungskommissär die Prüfungen in der griechisch-orientalischen Lehrerpraparandie zu Karansebes suspendiert. Diese Verfügung wurde damit motiviert, daß die kirchliche Behörde die ministerielle Verfügung, nach welcher die Kandidaten auch aus den Naturwissenschaften mündliche Prüfung abzulegen haben, nicht respektieren wollte. Der Unterricht in der ungarischen Sprache ist so schwach, daß von acht Schülern der vierten Klasse drei schon bei der Klassenprüfung durchfielen. Der Schulinspektor erstattete Bericht an den Unterrichtsminister.

Überfahrene Fratzschlerin. Sonntag wurde am Jabelaplag ein Marktweib von einem Wagen überfahren und erlitt dieselbe am Kopfe schwere Verletzungen und Hautabschürfungen. Die Verwundete wurde in das städt. Spital überführt. — Bei dieser Gelegenheit müssen wir abermals gegen das Schnellfahren bei den hiesigen Fuhrwerken protestieren und unsere wiederholte Mahnungen an die Polizei wieder erneuern.

Aktiengesellschaft Methode Gabel. Vorgestern hat in Budapest die Grönderfözung der Aktiengesellschaft zur Ausnützung des Systems Julius Gabel, worüber wir in unserer vorigen Nummer an leitender Stelle gesprochen haben, stattgefunden und hat nebst anderen Persönlichkeiten der Krasso-Szörenyer Schulinspektor Julius Berecz an derselben teilgenommen.

Der angeschossene Vortänzer. In der nachbarlichen Gemeinde Dragomiresty versammelten sich anläßlich des griechischen Peter und Paul-Tages im Wirtshause die Bewohner zu einer Tanzunterhaltung. Bei der Wahl des Vortänzers entstand ein Streit und um diesem ein Ende zu machen, erklärte der Gemeinderichter Arsenic Zsuzna, daß er dieses Ehrenamt übernehmen wolle. Die Zurückgesetzten waren darüber erbost und alsbald entstand eine Schlägerei, bei welcher der Feldhüter Toma David eine gehörige Tracht Prügel bekam. In der darauffolgenden Nacht wurde das Heu des Richters in Brand gesteckt, dann durch sein Wohnfenster geschossen. Glücklicherweise trafen die Projektile keine Person, sondern nur Kleidungsstücke, die mehrere Löcher aufwiesen. Auf erfolgter Anzeige recheckirt die Gendarmerie nach den Thätern.

Dankfagung. Gelegentlich der Sommerunterhaltung des Vereines junger Kaufleute haben Überzahlungen geleistet: Jg. Verdach R. 10. — Josef Szidon, Alexander Kocsontka je R. 4. — Aurel Jffeluz, Dr. Zoltan Talsajdi, Ferdinand Rieger, Dr. Richard Fischer je R. 3. — M. N., Max Klein, Neuburger, Szehner, Arpad Köves, Mano Sternlicht, Viktor Hecker, Dr. Schopf je R. 1. — Wir werden eruchrt den edlen Spendern den Dank des Vereines zu vermitteln.

Juli und Ueberzieher. Anstatt Schwimmsachen Ueberzieher. Das ist die Signatur des Tages. Die Leute, die sich am Esorbsee oder in Tatrafüred frösteln in Shawls und Wadenmäntel hüllen und unerquickliche Betrachtungen über das Klima der „gemäßigten Zone“ im Allgemeinen und die Freuden des Sommerausenthaltes bei 50 C. im Besonderen anstellen — sie mögen sich trösten: wir in Ungarn, die wir noch oder wieder zuhause sind, wir frieren auch. Wir bezahlen dabei freilich keine teuren Sommerwohnungen, frieren also sozusagen zu ermäßigten Preisen aber wir frieren nicht minder. Die fröhlichen Farben lichter Damenblousen, das heitere Nicken stolzer Hutfedern, das Leuchten heller Bekleider ist völlig aus unseren Straßen geschwunden, der Ueberzieher aber ist zum beliebten Kleidungsstück geworden. Die Kaffeesterrassen sind verödet und die umgewehten Oleanderbäume, die dort kreuz und quer umherliegen, geben ein Bild von ganz herbstlicher Melancholie. Im Innern der Cafes verlangt man nur noch eine Schale Weiß „sehr heiß“ und einen Thee

mit viel Rum“ und die Ankündigung von fehlerlei Gefrorenem und Eiscaffee an der Wand wird als ironische Zumutung angesehen. Optimisten versuchen freilich durch krampfhaftes Witz über die Unnehmlichkeiten des Ueberwonnens in Ungarn der Situation Humor abzugewinnen — aber es ist ein gezwungener Humor, der nur schwer ansteckt. Wenn die Quecksilbersäule nicht bald eine etwas steigende Tendenz zeigt, wird die Sache einfach trostlos — speziell für die „grünen Wirte“ die für verkraachte Sonntage nicht sehr schwärmen und für die Orpheumgesellschaften, deren Hoffnungen durch die Spätherbst-Temperatur mehr als schmelzen.

Die Duell Berechtigung. Die Anhänger des Gottesurteiles, Duell genannt, behaupten stets, wenn man ihnen das Mittelalterliche und Kulturwidrige des Duells vorhält, es gäbe gewisse Situationen, wo das Duell unvermeidlich sei. Als solche Situation wurde auch die Affaire Day-Jenyvessy bezeichnet. Der Abgeordnete Ludwig Day hat unter dem Schutze der Immunität den Chef des Stenografenbureaus Jenyvessy in gemeiner Weise angerempelt. Der Sohn Jenyvessy's, ein Ministerialbeamter, ließ Day fordern und dieser, ein guter Fechter, schlug den jungen Jenyvessy blutig. Nach den Regeln der Ritterlichkeit wäre also die Affaire beendet. Und die Regeln der Menschlichkeit? Diese unterstehen im 20. Jahrhunderte der ritterlichen Auffassung. Day beleidigte den alten Jenyvessy und weil er den Säbel gut führt, hieb er auch noch dem jungen Jenyvessy ein halbes Ohr ab. Das soll für den Beleidigten eine Genugtuung sein. Und diese blöde Auffassung heißt im 20. Jahrhunderte Ritterlichkeit. Es ist aber genug traurig für Ungarn, daß solche „Volksvertreter“ im Parlamente sitzen, der eigentlicher Platz wäre für solche „Gesetzschaffer“ im Köhlen zu sitzen.

Ein Raubmord in Csongrad. Wie uns aus Csongrad telegraphiert wird, wurde dort Donnerstag nachts der Nachtwächter der dortigen Dampfmühle des Alexander Santay samt seinem Hunde von einer aus sechs bis sieben Mitgliedern bestehenden Räuberbande überfallen und erschlagen. Die Räuber drangen in das Bureau der Mühle ein, erbrachen dort die Wertheimkassen, aus welcher sie 3000 Kr. Bargeld und verschiedene Schriften raubten und luden eine zweite Wertheimkassen, die sie nicht an Ort und Stelle erbrechen konnten, auf den Wagen, mit welchem sie gekommen waren, legten auch den Leichnam des erschlagenen Nachtwächters auf den Wagen und fuhren davon. Bis jetzt hat man noch keine Spur von den Thätern. Direktor dieser Mühle ist der ehemalige Reichstagsabgeordnete und Pfarrer von Csongrad Anton Hegyi, der erst vor kurzem aus Amerika nachhause gekommen ist.

Großer Fischreichtum. Wie die Fischer der unteren Donau versichern, herrscht Heuer in dem Abschnitte von Bazias bis zum Geiseren Tore in der Donau ein Fischreichtum, wie er schon seit Jahren nicht beobachtet wurde. Der Fischreichtum machte sich heute am Wochenmarkte auch in Temesvar geltend, indem die größten Karpfen und Wels mit 80 S. per Kgr. abgegeben wurden.

Unerthalt Millionen defraudiert. In der Großgemeinde Neupest gibt es gegenwärtig eine große Sensation, denn es wurde im Geldegefahren der Gemeinde riesige Unregelmäßigkeiten konstatiert. Der Notar von Neupest, Johann Szoldos hat eine Million siebenhunderttausend Kronen defraudiert. Szoldos war seit einer Reihe von Jahren der Gemeindevorsteher und machte sich aus den Einkünften der Gemeinde riesigen Nutzen. Außerdem, daß er sich den Direktionen der zahlreichen Neupester Fabriksunternehmungen aufdrängte, beutete er auch noch die Unternehmungen separat aus. Diesen stand es in ihrem eigenen Interesse, das gute Verhältnis mit Szoldos

aufrechtzuerhalten und deshalb ließen sie dem Notar große Summen zufließen. Schließlich bekam man von der Sache einen Wind, es wurde eine Untersuchung eingeleitet und konstatiert, daß 330.000 Kronen nicht verrechnen konnte und auch die Sitzungsprotokolle der Gemeindevorstände fälschte. 330.000 wurde verhaftet und gegen ihn das Strafverfahren eingeleitet.

Mit der Bahn Bogsan-Reficza beziehungsweise mit dem Ausbau derselben zu einer normalspurigen Bahn wurde begonnen. Im Interesse dieser Bahn hat wegen diverser Änderungen an der Bahntrasse eine ergänzende Begehung stattgefunden, welche in der Gemeinde Majdan begonnen, sich sodann über die Gemeinden Agadies, Rakova, Komoristye, Forotk, Brezonfalva, Nagyburduk, Doklin, Kralyfege, Kölnik und Roman-Reficza erstreckt hat und in Remetbogsan ihren Abschluß fand. Seitens des ungarischen Handelsministeriums intervenierte hierbei Ministerialsekretär Dr. Geza Adam, seitens des Krasso-Szörczyer Komitates Vizeseßpan Aurel Jsselkuz und Obernotar Johann Milutinovics, seitens der Staatseisenbahn-Gesellschaft Oberinspektor Arpad Zsigmondy, Direktionssekretär Dr. Eugen Linkh und Oberingenieur Koloman Kelenyi. Außerdem waren bei dieser kommissionellen Begehung sämtliche territorial interessierten Oberstuhlrichter und Gemeindevorsteher vertreten.

„Frau Stadtpräsidentin.“ Unsere Parlamentarier lieben es, sich auf England zu berufen. Wir wollen heute daselbe tun und konstatieren, daß im Lande Albions die Frau wahlberechtigt ist, während in Ungarn bloß ein kleiner Teil der Männer dieses Recht besitzt. Im englischen Oberhause ging eine von der Regierung eingebrachte Vorlage durch, welche nach der Erlangung der Rechtskraft den Frauen Englands die Möglichkeit bieten wird, an der städtischen und grafschaftlichen Verwaltung des Landes aktiv teilzunehmen. Damit hat das weibliche Geschlecht, welches in den letzten Jahren mit besonderer Energie in den Kampf um die politische Gleichberechtigung eingetreten ist, einen entschiedenen Sieg errungen. Nach dem neuen Gesetz ist der Geschlechtsunterschied, sowie die Verheiratung kein Ausschließungsgrund zum passiven Wahlrecht in den Gemeinden und Grafschaften. Jede Frau kann, sobald sie den Voraussetzungen des passiven Wahlrechtes entspricht, zum Gemeinderat oder zum Grafschaftsrat gewählt werden. Die „Frau Gemeinderat“ wird demnach in England in Zukunft nicht mehr von dieser übertragene Titulatur ihres Gatten abhängig sein, sondern auch das „Fräulein Gemeinderat“ wird diese Würde ausschließlich sich selbst zu verdanken haben. Obgleich nun, wie erwähnt, die Bill mit einer nicht unbeträchtlichen Majorität durchging, so wurden doch von den hervorragenden Lords dem letzten Gemälde einige dämpfende Schatten aufgesetzt. Ein angenommenes Amendement schließt die Frau von der Möglichkeit, Bürgermeister, oder Präsident des Grafschaftsrates zu werden, aus. Diese Einschränkung wurde jedoch als Kleinlichkeit empfunden, da

nicht recht einzusehen ist, weshalb eine Frau einerseits geeignet sein soll, ein „Rathsherr“ oder sogar ein Rathsälderster (Alderman) zu werden, nicht aber zur letzten Staffel des städtisch-administrativen Ehrgeizes aufzusteigen, zur Bürgermeisterchaft, oder gar eventuell einmal zur Lord-Bürgerchaft von London. Ein anderes Amendement, welches die Wahl zu Gemeinderäten perhorreszirte, aber hingegen die Kooption von Frauen in Verwaltungsausschüsse empfahl, verdient wegen der Motive zu diesem Vorschlage notirt zu werden. Ein Herzog hob in einer eindringlichen Rede besorgt hervor, die Gemeindevahlen seien so stürmische, daß es ihm bedenklich scheint, zarte Frauen den Unbilden solcher Bürgerpflichten auszusetzen. Durch Kooption in Arbeits-Ausschüsse könne den Frauen die Nervenerrüttung der Wahlen erspart werden. Wenn man bedenkt, daß es hauptsächlich die erfolgreiche Agitation der Frauen bei Parlamentswahlen war, welche die Wichtigkeit der Parteien bei Gewährung des Municipalwahlrechtes aus dem Schlafe weckte, so wird man das Argument des zartfühlenden Herzogs den Ladies gegenüber besonders zu würdigen verstehen. Wie wir schon öfters mitgeteilt haben, weigert sich noch immer die Koalition über das allgemeine und geheime Wahlrecht dem Parlamente zum Gesetz zu unterbreiten, jetzt soll sich die ungarische Regierung von England ein Beispiel nehmen, wo nicht nur versprochen, sondern getan wird im Interesse des Volkes, das soll unsere Regierung vor Augen halten, dann wird Ungarn groß werden, aber anders nicht.

In der Angelegenheit des Füzeser Raubmordes dürfte — wie uns aus Füzes berichtet wird — eine sensationelle Wendung eintreten. Bekanntlich hat Adam Zajka den Raubmord, — begangen an Josef Tölggyessy, Jóna Hegedüs und Rosa Molnar eingestanden und wurde für diese ruchlose Tat vom Lugoser Schwurgerichte zum Tode durch den Strang verurteilt. Vorgestern erschien nun der Füzeser Insasse Jón Dalla beim Zsidoviner Gendarmerieposten-Kommando und erstattete die Anzeige, daß an dem Raubmord nicht nur Adam Zajka allein, sondern noch vier Füzeser Insassen beteiligt waren. Auch Dalla war angeblich in der Sache eingeweiht, wurde jedoch — seiner Aussage nach — vor der Ausübung des Verbrechens wegen Unverlässlichkeit aus dem Komplot ausgeschlossen und ihm ein Schweiggeld von 1400 Kronen versprochen. Nach der Verübung des Verbrechens wollten sie jedoch von der Bezahlung des Sündengeldes nichts wissen und vertrösteten Dalla von einem Tag auf den anderen, bis sie ihm endlich vor einigen Tagen mitteilten, daß sie ihm keinen Heller geben. Dieser Umstand veranlaßte Dalla, das ganze Komplot bei der Behörde anzuzeigen. Dalla erzählte den Fall haarklein, wie er verabredet war und nannte der Gendarmerie auch die Namen der angeblichen Teilnehmer. Die Gendarmerie hat die Verhaftung sowohl Dalla's wie auch der übrigen verdächtigen Personen angeordnet und auch die Verfügung getroffen, daß über die Zeit der Untersuchung eine größere Anzahl von Gendarmen in Füzes konzentriert wurde. Was an der Anzeige Dalla's wahr ist, wird die mit großer Umsicht eingeleitete Untersuchung ergeben.

Ein Brunnenhaus

mit eisernem Schwungrad und Kurbel, Eimer und Kette ist

billig zu verkaufen.

Näheres in der Administration d. Blattes. 6—10

Göppel-

und einzelne Bestandtheile als Zahnräder, Schwungrad, Riemen, wenig gebraucht billig

zu verkaufen.

Näheres bei:

Michael Schatteles, Lugos.

Telekkönyvi ügyekben jártas,
jó és gyors írással bíró

végzett joghallgató

irodamban azonnal alkalmazást talál.

A román és német nyelv ismerete kívánatos.

Rezei Fabius

lugosi kir. közjegyző.

Hirdetmény.

A folyó évi őszi gyakorlatok alkalmával az alább megnevezett államásokon (körletekben) összpontosuló honvéd és beosztott közöshadseregbeli csapatok élelmi szükségleteinek ajánlati tárgyalás után való biztositása iránt ajánlati tárgyalás tartatik Lugoson, f. é. júl. 26-án d. e. 9 órakor a m. kir. lugosi 8. honvéd-gyalogezred kezelőtiszt irodájában. Szükséglet 1907. év augusztus hó 30-tól szeptember 18-ig 112.130 adag 840 grammos kenyér, 492 métermázsa zab, 350 métermázsa széna. Kiszolgáltatás helye aug. 29-től szept. 6-ig Topolovec, Bélinec, Resicabánya, Ebendorf, szept. 9-től 15-ig Lugos illetve környéke. Ezen ajánlati tárgyaláshoz szükséges felvilágosítások az említett kezelőtiszt irodájában naponta délelőtt 9 óráig 12 óráig kaphatók, míg a szállítási feltételek füzeté és a bővebb felvilágosítást nyújtó eredeti hirdetmény a m. kir. szegedi II. honvéd kerületi hadbiztosságnál, továbbá a fent megjelölt községi előljáróságok hivatalos helyiségeiben bárki által megtekinthető.

Erfolgreich

inferiert man unstreitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da daselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.

Verlangen Sie gratis



und Franko meinen reichhaltigen runden Hauptkatalog mit über 3000 Abbildungen aller Arten Nickel-, Silber- u. Golduhren, sowie aller Gattungen solider Gold- u. Silberwaaren, Musikinstrumente, Stahl- und Lederwaaren etc. zu Original Fabrikpreisen.

Nickel Remontoir Uhr	K 3.-
System Roskopf Patent Uhr	K 4.-
Schweizer Original System Roskopf Patent	K 5.-
Registrier-„Adler Roskopf“ Nickel Remontoir Uhr	K 7.-
Silber Remont.-Uhr „Gloria“ Werk	K 8.40
Silber Remont.-Uhr doppelmantel	K 12.50
Weckuhr	K 2.90
Küchenuhr	K 3.-
Schwarzwalder Uhr	K 2.80
Kuckuckuhr	K 8.50

Für jede Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie. Kein Stalke! Umtausch gestattet oder Geld retour.

Erite Uhrenfabrik Brux
HANNES KONRAD
k. u. k. Hoflieferant
Brux, Nr. 1350. (Böhmen).

Hervorragende Damen Schneiderin

welche in ausländischen Ateliers, zuletzt in Bukarest die modernsten Damenkleider nach neuester Façon verfertigte, ist in Lugos zu mehrwöchentlichen Aufenthalten eingetroffen und empfiehlt sich dem geschätzten Damenpublikum zur Dienstleistung. Vollständiger Unterricht im Damenkleiderfach während 6 Wochen. Honorar hierfür 20 Kronen. — Adresse:

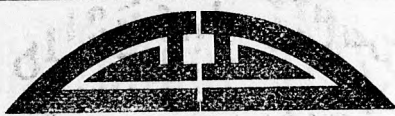
Mademoiselle Julie

Johannesplatz Nr. 225 im Hof I. Stock, gegenüber dem Dampfbad.

Gebrauchtes Billiard.

zu kaufen gesucht.

Anfragen sind zu richten an Josef Friedmann in Királykegye.



Zu verkaufen!

Wegen Abreise, Schlafzimmer, Speisezimmer, Möbeln, 1 Czimbal, Bilder, Teppiche und Bambus Möbel.
Adresse: in der Administration d. Blattes.



Kajszinbarack

csakis ananászfajok, elsőrendűek, 5 kilós postakosaraként, frt 1.20, zöld ringló és zöld dió nemes fajtákat 1 frt 20 kr. ért szállítja: 5—6

Szabó, 131 gyümölcskivitel, Esongrádról.

Naturreinen, hochfeinen

Himbeersaft

im silberkessel stets

frisch eingekocht

liefert

Siegfried

Gessler

Altwater-Liqueur-Fabrik

k. u. k. Hoflieferant,

Kammerlieferant seiner k. u. k. Hoheit

Erzherzog Josef.

Budapest Kőbánya.

3 neue

Worte...

Altwater

Gessler 14—52

Budapest

Lehrling gesucht.

Aus gutem Hause, freie Verpflegung, in der Gemischtwarenhandlung des Hermann Hecht in Domasnia bei Koronya.

Másolat.

M. kir. belügyminiszter.

74386/1907. VII.—a. sz.

Valamennyi törvényhatóságnak.

F. hó 4-én 43205/1907 sz. a. kelt itteni körrendelettel értesítettem a Cimet, hogy tüdőbeteg egyének köpetének díjtalan megvizsgálása céljára a belügyminiszterium bakteriologiai és egészségügyi intézetének kebelében nyilvános köpetvizsgáló-állomást létesítettem s ebből folyólag az emberi testből származó váladékok és anyagok postai szállítása tárgyában kelt 89769/1902. B. M. sz. körrendeletet is megfelelő pótló intézkedéssel láttam el. Ezen rendeletem megjelenése óta már több ízben előfordult, hogy nem orvos magánegyenék is küldtek be vizsgálat végett köpetet. Miután ebből a vizsgálat eredményének közlése után kellemetlenségek és visszaélések származhatnának s miután a szállítást szabályozó idézett körrendelet csakis az orvosok által vizsgálat végett feladott postai szállítványokra vonatkozik, felhívom a Cimet, megfelelő módon tegye közzé, hogy az említett itteni köpetvizsgáló-állomásra kizárólag csakis orvosok küldhetnek köpetet s csakis ezek kapnak az eredményről hivatalos díjtalan értesítést.

Budapest, 1907. június 20.

Andrássy.

7645/1907. kig. szám.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.

V.

Erről Lugos város közönségét tudomás és mihez tartás végett értesitem.

Lugos, 1907. július 14.

1—2

Marsovszky,
polgármester.

Windtreibende, Krampftillende Bibergeiltropfen.

Ein seit dem Jahre 1844 bewährtes Hausmittel, welches den Appetit anregt und die Verdauung fördert.

Preis pro Flasche K 1.—

Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K 2.50) in Kistchen werden per Post nicht versendet.

Zu beziehen durch:

Julius Bittners Apotheke, Gloggnitz
Niederösterreich. 15—25

Gutgehendes Geschäft.

Gemischtwarenhandlung und Wirtshaus, mit Haus, Grund und alle Rechte, in einer rumänischen Gemeinde, mit vorteilhaften Zahlungsbedingungen

billig zu verkaufen.

Adresse und Näheres in der Administration des „Südungarn“.

Agenten sind nicht ausgeschlossen.

Kanzlei-Telefon 74.

Werkstadt-Telefon im eigenen Haus 723.

KLEIN R.

32—104

Kunst und Bauschlosser

Wasserleitungs - Installations - Etablissement

Temesvár-Stadt, Zápolyagasse Nr. 41

empfiehlt sich zur Uebernahme und Anfertigung von Wasserleitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Englische Closet's wie auch alle in Kunst- und Bauschlosser-Fach schlagende Arbeiten.

Fabrikslager von Bade-

wannen jeder Art.

Kostenvoranschläge gratis und franco.